

**MEINE MEINUNG**

Angelika Munteanu über langwierige Debatten zum Hochwasserschutz



## Schutz in Gefahr?

Sind die Pläne für den Hochwasserschutz an der Weißen Elster in Gefahr? Die Frage steht zumindest für Ahlendorf, da der Floßgrabenförderverein Klage angedroht hat, wenn der denkmalgeschützte Abzweig von der Weißen Elster nach dem ökologischen Umbau des Flusses nicht genug Wasser bekommen sollte.

Noch ist nicht klar angesichts der Debatte, wann es für diesen Flussabschnitt Baurecht geben könnte. Für ihr Vorhaben hat die Thüringer Landesgesellschaft schon vorsorglich Verlängerung beantragt, denn die Landesprogramme zum Hochwasserschutz wie zum Gewässerschutz laufen 2021 aus. Deshalb sind vorsorglich neue Fördermittel beantragt. Ob es die geben wird und – wenn ja – in welcher Höhe, ist ungewiss.

Das Problem: In Ahlendorf stoßen verschiedenste Interessen aufeinander. Nur die, die in der Flut 2013 nasse Füße bekommen hatten, können sich mit jetzigen Plänen anfreunden. Darüber hinaus stehen Grundstücksinteressen gegen eine 1,30 Meter hohe Schutzmauer, wirtschaftliche Interessen gegen eine naturnahe Flusslandschaft und Denkmalinteressen generell gegen den Flussumbau. Die Konflikte zu lösen wird dauern. Hoffentlich aber vor der nächsten Flut.

# Floßgrabenverein droht mit Klage

Stellungnahmen und Einwände zum Hochwasserschutz an der Weißen Elster zwischen Pohlitz und Ahlendorf erörtert. Nachplanungen im Detail absehbar

Von Angelika Munteanu

**Crossen/Bad Köstritz.** Bereits jetzt ist klar nach den Erörterungsterminen zu den Hochwasserschutzplänen des Landes für das Gebiet zwischen Bad Köstritz-Pohlitz und Crossen-Ahlendorf in dieser Woche in Crossen: Bis zum Ende der Thüringer Landesprogramme zum Hochwasserschutz sowie zum Gewässerschutz im Jahr 2021 wird der Umbau der Weißen Elster noch nicht einmal begonnen haben.

Etwa 50 Stellungnahmen und Einwände von Behörden, betroffenen Anrainern, Vereinen und Initiativen zu den Hochwasserschutzplänen des Landes sind an zwei Tagen im großen Saal des Klubhauses Crossen unter der Regie des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz erörtert worden. „Die Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange waren vielfach positiv. Auch von den Naturschutzverbänden, denen der geplante Umbau des Flusses zum Teil sogar nicht immer weit genug geht in ökologischer Hinsicht“, fasst Frank Schirmer von der Thüringer Landesgesellschaft, die vom Freistaat mit der Hochwasserschutzplanung beauftragt wurde, die nichtöffentliche Erörterung im Nachhinein zusammen.

Ziel für den Umbau der Weißen Elster sei es zum einen – mit den Erfahrungen aus der Flut im Jahr 2013 – die Orte und die darin lebenden Menschen zu schützen, zum anderen „in einem Mindestmaß“ ökologische Verbesserungen zu schaffen für Fische und Kleinstlebewesen im Fluss.

Wie schwierig es ist, das Mindestmaß an Ökologie für den Fluss und den Schutz für die Bevölkerung in Einklang zu bringen, hat die Erörterung mit Anrainern, Bürgerinitiativen und Vereinen gezeigt. Die Überschwemmungsfläche zwischen Crossen und Ahlendorf, die Teil des bestehenden Hochwasserschutzkonzeptes für die Weiße Elster ist, lehnen die Anrainer trotz des geplanten und bewirtschaftbaren grünen Schutzwalls weitgehend ab.

### Streitpunkt Wasser für den Elsterfloßgraben

Zu einem Streitpunkt in der Erörterung sind das denkmalgeschützte Elsterwehr bei Ahlendorf, das daneben abzweigende Denkmal Elsterfloßgraben und die vorgesehene Verlagerung des Hauptgewässers in das alte Flussbett geworden. Der Förderverein Elsterfloßgraben wie auch die Bürgerinitiative zum



Das denkmalgeschützte Wehr Weißen am Abzweig zum Elsterfloßgraben und dem Altarm der Weißen Elster bei Ahlendorf.

FOTO: ANGELIKA MUNTEANU

Hochwasserschutz in Crossen befürchten, dass mit dem Verlagern des Hauptgewässers nicht mehr genügend Wasser über das denkmalgeschützte Wehr fließt und es verfallen könnte. Zudem bestehe die Gefahr, dass der europaweit bedeutsame historische Elsterfloßgraben nicht ausreichend mit Wasser versorgt werden könnte, wenn der Flusspegel in Trockenzeiten drastisch sinkt. Deshalb lehnen BI und Förderverein die Verlegung des Hauptflusses in sein altes Bett grundsätzlich ab.

Frank Thiel als Vorsitzender des Fördervereins Elsterfloßgraben drohte gar eine Klage gegen die Hochwasserschutzplanung des Landes an. „Wenn die Wasser-Einspeisung in den Floßgraben nicht gesichert und die tagweise Trockenlegung in Erwägung gezogen wird, weil die Weiße Elster Vorrang hat, werden wir einen Klageweg in Erwägung ziehen“, erklärt Thiel. Der Verein wolle dazu die entsprechenden Wasserrechte für den Floßgraben nachweisen und fragt nach den „gesetzlichen Grundlagen für eine solche Zerstörung eines Biotops und technischen Denkmals“.

Die Wasserrechte seien mit Hilfe eines Historikers geprüft worden und sie seien nicht rechtsgültig, sagt Frank Schirmer von der Landesgesellschaft. Gegen eine dauerhafte Einspeisung von Elsterwasser in den Floßgraben wolle man sich gar nicht verwehren. Schirmer verweist zugleich aber auf das Positionspapier der Anrainer-Länder zum Elsterfloßgraben. Auf Wunsch von



„Wenn die tageweise Trockenlegung in Erwägung gezogen wird, weil die Weiße Elster Vorrang hat, werden wir einen Klageweg in Erwägung ziehen.“

Frank Thiel, Floßgrabenförderverein

Sachsen-Anhalt sei eine Durchflussmenge festgelegt worden. Thüringen, von wo das Wasser kommt, habe dazu aber zur Bedingung gemacht, dass bei Niedrigwasser in der Weißen Elster die Ableitung in den Floßgraben reduziert wird. Das betreffe nur Zeiten extremer Trockenheit, sagt Schirmer.

### Weitere Vororttermine und Umplanungen

In den letzten beiden Jahren sei der Zufluss an vier, fünf Tagen unterschritten worden. „Die Festlegungen im Positionspapier sind auf der Ebene der Bundesländer gemacht worden“, erklärt Schirmer. „Wir sind nur die Umsetzer.“ Bis zum Baurecht wird es noch ein weiter

Weg. Im Bad Köstritzer Ortsteil Pohlitz werde es noch einen Vor-Ort-Termin mit Anrainern, Kommune und dem Gewässerunterhaltungsverband geben, kündigt Schirmer an. Dann solle die von Bürgern geforderte Klarheit geschaffen werden zur Überschwemmungsgefahr, die von kommunalen Gewässern wie dem Pohlitzer Bach ausgehen könnte.

In der Gemeinde Caaschwitz sind mit dem Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal noch Unstimmigkeiten zu beseitigen in Bezug auf technische Anlagen des Verbandes, die vom Hochwasserschutz gequert werden sollen. Zu klären sind insbesondere in Caaschwitz aber auch anderen Orts noch Grundstücksfragen und die Verlegung von Gebäuden aus dem künftigen Überschwemmungsgebiet. Angestrebt sei eine direkte Lösung. Da, wo sie nicht zustande kommt, soll ein Flurbereinigerungsverfahren die Grundstücksfragen für den Flussumbau klären.

Einen weiteren Ortstermin wird es auch in Crossen-Ahlendorf geben. Dort soll eine alternative Lösung gesucht werden zu der geplanten, von einigen Anwohnern aber nicht gewollten Hochwasserschutzmauer vor den Grundstücken. Angedacht sei eventuell eine Schutzvorrichtung zwischen dem Bahndamm und dem Elsterfloßgraben. „Wenn zugestimmt wird, muss der geänderte Plan noch einmal ausgelegt werden. Das wird erhebliche Zeit beanspruchen“, sagt Schirmer.

Meine Meinung